

Helena Stockinger

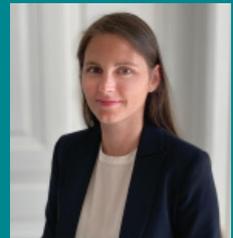
## Rezension zu:

KROPAČ, Ulrich / RIEGEL, Ulrich (Hg.):  
Handbuch Religionsdidaktik, Stuttgart: Kohlhammer 2021.

### Die Autorin

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Helena Stockinger, Professorin am Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik an der Katholischen Privat-Universität Linz, Österreich.

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Helena Stockinger  
Insitut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik  
Katholische Privat-Universität Linz  
Betlehemstraße 20  
A-4020 Linz  
e-mail: [h.stockinger@ku-linz.at](mailto:h.stockinger@ku-linz.at)



**R**eligiöse Bildung im Religionsunterricht und deren wissenschaftliche Reflexion sind sowohl von gesellschaftlichen als auch bildungswissenschaftlichen Veränderungen geprägt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Diskurse und Standardthemen der Religionsdidaktik legen die beiden Herausgeber Ulrich Kropač und Ulrich Riegel mit dem *Handbuch Religionsdidaktik* ein umfassendes Werk vor, das einen breiten Überblick über religionsdidaktische Themenfelder bietet. Das 616 Seiten umfassende Handbuch und Lehrwerk eröffnet in zwölf Kapiteln mit insgesamt 62 Artikeln von ausgewiesenen ReligionspädagogInnen einen fundierten Einblick in den momentanen Stand religionsdidaktischer Forschung.

Das Buch beginnt mit grundlegenden Fragen nach religiöser Bildung, deren Bedeutung und Bezug zum aktuellen Bildungsdiskurs geklärt wird. Zudem werden gesellschaftliche Rahmenbedingungen und kirchliche Leittexte skizziert sowie Religionsunterricht als Teil einer gesellschaftlichen Öffentlichkeit bestimmt (Kap. I). Im Anschluss wird der Religionsunterricht aus römisch-katholischer, evangelischer, muslimischer, jüdischer und orthodoxer Perspektive von einer Person der jeweiligen Denomination oder Religion in seiner Zielsetzung, seinen didaktischen Grundprinzipien und dem Verhältnis zur eigenen Religionsgemeinschaft beschrieben (Kap. II). Weiters widmet sich das Handbuch mit Blick auf die SchülerInnen und PädagogInnen den im Unterricht handelnden Personen, wobei die religiös-weltanschauliche Entwicklung, Identitätsbildung und Lebenswelten der SchülerInnen, insbesondere die virtuellen Welten, betrachtet werden. Die Lehrpersonen werden sowohl als professionelle PädagogInnen als auch als VertreterInnen der Kirche beschrieben (Kap. III). Aktuelle empirische Befunde zum Religionsunterricht werden aufgenommen und der Ertrag von religionsdidaktischer Forschung zu unterrichtsbezogenen Einstellungen, Wirkungen des Religionsunterrichts und der Entwicklung von Unterrichtskonzepten und -programmen für ein ‚learning from religion‘ befragt (Kap. IV). Ein Überblick über Formen des Religionsunterrichts in Deutschland und Europa und Basisinformationen zum konfessionellen, konfessionell-kooperativen, religionsunterrichtlichen und dialogischen Religionsunterricht verdeutlichen, dass es *den* Religionsunterricht nicht gibt (Kap. V). In religionsdidaktischen Entwürfen wird reflektiert, wie gelingender Religionsunterricht konzipiert und gestaltet sein kann. Die Konzeption des korrelativen Religionsunterrichts und Ansätze der Kinder- und Jugendtheologie, der performative Religionsunterricht und die konstruktivistische Religionsdidaktik werden diskutiert (Kap. VI.), bevor auf die Lernformen symbolisches, ästhetisches, ökumenisches, interreligiöses, ethisches und biblisches Lernen sowie Perspektivenübernahme und -wechsel, Didaktik religiöser Bildung für

nachhaltige Entwicklung und religiöses Lernen an außerschulischen Lernorten eingegangen wird. Diese werden in ihren Prinzipien und Inhalten charakterisiert und hinsichtlich eines ‚learning from religion‘ und ihre methodische Ausgestaltung befragt (Kap. VII). Anhand der Theorien der Kompetenzorientierung, der Elementarisierung, Zugänge zur Artikulation und möglichen Bedeutung von Religionsbüchern für die Gestaltung des Unterrichts bietet das Kapitel VIII eine fundierte Grundlage für die Planung des Religionsunterrichts. Im Anschluss daran werden exemplarische Lernwege im Religionsunterricht aufgezeigt, wobei Texte, Bilder, Musik, Sprache, Körper und Bewegung, virtuelle Welten und religiöse Rituale hinsichtlich ihrer Qualität, Bedeutung und Leistung für ein ‚learning from religion‘ beleuchtet werden (Kap. IX). Dass Religionsunterricht in den verschiedenen Schultypen unterschiedlich gestaltet wird, verdeutlicht die Schilderung des Religionsunterrichts in der Primarstufe, der Sekundarstufe I und II sowie in beruflichen Schulen und in Förderschulen. Der Beitrag des Religionsunterrichts zur Aufgabe inklusiver Bildung wird ebenso hier verortet (Kap. X). Dass Religionsunterricht mit dem jeweiligen Kontext verbunden ist, zeigen die Ausführungen zu Überschneidungen mit anderen Fächern, zu Kooperationen mit der Schulpastoral und der Kirchengemeinde sowie zur Wirkung des Religionsunterrichts in der Öffentlichkeit (Kapitel XI). Das Handbuch schließt mit grundlegenden Fragen zur Religionsdidaktik als Wissenschaft, wobei neben dem Bezug der Religionsdidaktik zur Religionspädagogik, zur Theologie und zu bildungsbezogenen Wissenschaften die Geschichte religiöser Erziehung und Bildung skizziert und unterschiedliche Formate religionsdidaktischer Forschung diskutiert werden (Kapitel XII).

Zu Beginn eines jeden Kapitels erfolgt von den Herausgebern eine kurze Einleitung mit einem Überblick über die folgenden Themen, was dem Handbuch eine klar nachvollziehbare Struktur verleiht und die jeweiligen Artikel in einen größeren Kontext einordnet. Auch innerhalb der jeweiligen Kapitel ist, wo es sinnvoll erscheint, eine einheitliche Struktur gegeben, wodurch trotz der Vielzahl an AutorInnen eine Vergleichbarkeit gewährleistet ist. Jeder Artikel beginnt mit einer kurzen Zusammenfassung und endet mit drei weiterführenden Literaturhinweisen. Die im Handbuch verwendete Literatur wird am Ende des Buches angeführt und umfasst beeindruckende 54 Seiten, die die breite wissenschaftliche Verankerung des Handbuches erneut verdeutlichen.

Das Handbuch bietet über sowohl altbewährte als auch aktuelle und teilweise kontrovers diskutierte Themenfelder einen detaillierten Überblick, wobei der momentane Stand der Forschung präzise wiedergegeben wird. Klar ordnet das

Handbuch oftmals unterschiedlich verwendete Begriffe in der Religionsdidaktik. So wird als Konzeption ausschließlich der korrelative Religionsunterricht benannt, eine Ebene darunter werden Ansätze wie die Kinder- und Jugendtheologie, der performative Religionsunterricht und die konstruktivistische Religionsdidaktik angesiedelt und wiederum eine Ebene tiefer Lernformen mit ihren Prinzipien und Inhaltsbereichen ausgeführt.

Die Grundhaltung der Herausgeber für ein ‚learning from religion‘ wird in den Ausführungen transparent gemacht und durchzieht die Ausrichtung des Buches, was diesem einen programmatischen Charakter verleiht und einen Beitrag zum Diskurs um einen zukunftsfähigen Religionsunterricht leisten kann. Dem entspricht die ökumenische Grundausrichtung des Buches. Wenn die Herausgeber auch der katholischen Religionspädagogik zuzuordnen sind, wurde in der Auswahl der AutorInnen konfessionsübergreifend vorgegangen, sodass sowohl der katholische als auch der evangelische Diskurs im Buch abgebildet werden. Darüber hinaus bietet jeweils ein Kapitel eine jüdische, muslimische und orthodoxe Perspektive auf den Religionsunterricht.

Das Handbuch nimmt den breiten religionsdidaktischen Diskurs gekonnt auf, bezieht neue religionsdidaktische Entwicklungen ein und schafft mit einer Fülle an AutorInnen und Themen einen fundierten Überblick, der in keiner Bibliothek fehlen sollte. Dem Lehrwerk ist, wie dies auch Ulrich Kropač und Ulrich Riegel in ihrem Vorwort formulieren, zu wünschen, dass es „vielen Menschen eine Hilfe sein wird, die im Bereich schulischer Bildung engagiert sind“. (8) Es ist den beiden Herausgebern sowie den vielen AutorInnen gelungen, ein fundiertes religionsdidaktisches Grundlagenwerk vorzulegen, das den Titel *Handbuch Religionsdidaktik* berechtigterweise trägt.